

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Gegen den Notstand der Republik!

DEMONSTRATION

Die Regierenden schränken seit Jahren unsere demokratischen Rechte ein, die Militarisierung der Gesellschaft schreitet zügig voran, der staatliche Gewaltenapparat wird rechtswidrig zentralisiert, Deutschland führt Krieg und offen werden neue Kriege vorbereitet... Wo in den 1960er Jahren durch die Notstandsgesetze der „Notstand der Demokratie“ drohte, herrscht heute ein ständiger „Notstand der Republik“. Die Kriegsgefahr steigt, die Demokratie und die bürgerliche Republik sind in Gefahr. Wir sagen: Schluss damit, heraus auf die Straße!

Wenn sie nicht mal mehr vom Frieden reden...

„Wenn die Oberen vom Frieden reden, weiß das gemeine Volk, dass es Krieg gibt“, schrieb Bertolt Brecht in einem seiner Gedichte. Weiter schrieb er: „Wenn die Oberen den Krieg verfluchen, sind die Gestellungsbefehle schon geschrieben.“ Bei uns wird viel von Frieden gesprochen und der Krieg wird auch ganz fleißig verflucht. Und dennoch führt das seit 1990 wieder größer gewordene Deutschland Krieg. In offiziell zehn Staaten dieser Erde sind derzeit deutsche Soldaten stationiert. Zählt man die deutschen Polizisten, Staatsanwälte, Militärberater etc. dazu, die in deutschen Einflussphären und Protektoraten sitzen, wird die Zahl unüberschaubar. Die „Verteidigung deutscher Interessen auch am Hindukusch“ (Peter Struck, ehemaliger Verteidigungsminister, 5.12.2002) und in vielen anderen Teilen der Welt ist längst Alltag.

Im letzten Jahr musste ein Bundespräsident seinen Hut nehmen, weil er das sagte, was jedermann in offiziellen Papieren der Bundesregierung nachlesen kann: Dass deutsche Soldaten mit Waffengewalt die Interessen der deutschen Wirtschaft verteidigen und Rohstoffe und Absatzmärkte sichern. Der derzeitige Kriegsminister Guttenberg musste seinen Posten für die gleichen Aussagen schon nicht mehr räumen. Er sitzt nach wie vor auf seinem Posten und dem Thron des beliebtesten Politikers.

Heute reden die da oben schon nicht mehr so viel vom Frieden, immer offener sprechen sie aus, dass Deutschland nicht nur Krieg führt, sondern die Kriege der Zukunft sehr viel größeren Ausmaßes sein werden und vor allem nicht ohne deutsche Beteiligung denkbar sind. „Wir“ sind längst wieder wer und dürfen ohne völkerrechtliche oder moralische Beschränkungen auf der Weltbühne industrieller und militärischer Macht mitspielen. Ganz im Sinne des Ausspruches „Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ (Carl v. Clausewitz) wird eine noch schlagkräftigere deutsche Armee – bereit für Krieg und Besetzung in aller Welt – gefordert und geschaffen und der ideologische Nährboden für neue Kriege bereitet.



Kommt zur Demonstration!

Samstag, 26. Februar 2011

11:00 Uhr, Roncalli-Platz, Köln

Konferenz

15:00 Uhr, Rom e.V. (Venloer Wall 17, Köln)

Kultur, Musik, Party

für alle Demonstranten und Interessierten

ab 21:00 Uhr im Rom e.V. (Venloer Wall 17, Köln), Eintritt frei

Aktuelle Informationen unter www.jaainkoeln.myblog.de

Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik

www.Jugendkongress-Notstand-der-Republik.de • Mail: info@Jugendkongress-NdR.de
Kontakt in Köln: Koeln-gegen-notstand@web.de • www.jaainkoeln.myblog.de • 0176/23233235
Spendenkonto: M. Wildmoser, Konto-Nr.: 415845435, Postbank Essen, BLZ: 36010043

Eine neue Armee für neue Kriege

Der schneidige Freiherr aus Bayern zelebriert gerade den weiteren Umbau der Bundeswehr zur Angriffsarmee und quer durch die politischen Lager ist bei Vielen der Jubel groß. Wir sind überzeugt, dass die Einführung einer Berufsarmee weder die Bundeswehr, noch die Bundesrepublik Deutschland auch nur einen Deut friedlicher macht – im Gegenteil: Die Armee wird auch noch der letzten demokratischen Kontrolle durch den „Staatsbürger in Uniform“ entzogen. Die Entwicklung der Waffentechnik, der hohe Grad an Technologisierung machte schlicht und ergreifend eine lange Ausbildung der Wehrpflichtigen überflüssig. Eine Armee, die mit modernstem Kriegsgerät ausgerüstet und zur Angriffsarmee um- und ausgebaut wurde, braucht Berufssoldaten als willige und ideologisch gefestigte Vollstrecker, den „archaischen Kämpfer“, wie es in Militärkreisen heißt. Und dennoch bleiben nicht von ungefähr alle Grundgesetzartikel in Kraft, mit denen in kürzester Zeit Hunderttausende zum Kriegsdienst eingezogen werden können. Wenn es wieder nötig ist, reicht für diese auch eine Grundausbildung im Schnellverfahren, um an die Front zu gehen. Und die Einführung eines „Bundesfreiwilligendienstes“ soll die Verfügungsgewalt über die Jugend auch in Zukunft sichern, sie wird einen weiteren Beitrag zur Militarisierung der Gesellschaft leisten.



Die großen Kriege wurden immer um den Einfluss auf Rohstoffquellen und Absatzmärkte geführt. Sie wurden zwischen denjenigen imperialistischen Staaten geführt, die sich bei Expansion und Machtausweitung in die Quere kamen. „Krieg und Leichen – Die letzte Hoffnung der Reichen“, diese Weisheit ist nicht neu, wie nebenstehende Collage von 1932 (J. Heartfield) zeigt. Krieg war schon immer das beste Mittel zur Ankurbelung der schwächelnden kapitalistischen Wirtschaft. So wurde nicht nur die große Wirtschaftskrise von 1929-32 mit Bomben und Massenmord gelöst. In einer Welt, in der nur der Profit zählt, ist jedes Mittel recht. Ein englischer Gewerkschafter beschrieb das schon im 19. Jahrhundert: „Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.“ Mittlerweile wissen wir, wie recht er hatte. Auch die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat die Welt nicht friedlicher gemacht. Und sie ist, entgegen offizieller Verlautbarungen aus Berlin mitnichten überwunden. Sie hat den Wettstreit um Rohstoffe und Märkte radikalisiert. Immer aggressiver drängen die Vorfeldorganisationen der deutschen Wirtschafts- und Außenpolitik auf die Erschließung neuer Märkte im Ausland, auf die Preisgabe nationalstaatlicher Souveränität anderer Staaten (vgl. etwa Griechenland und Irland). Damit werden zwar keine wankenden Volkswirtschaften, dafür aber die Geldbeutel deutscher Großbanken gerettet.

brechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.“ Mittlerweile wissen wir, wie recht er hatte. Auch die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat die Welt nicht friedlicher gemacht. Und sie ist, entgegen offizieller Verlautbarungen aus Berlin mitnichten überwunden. Sie hat den Wettstreit um Rohstoffe und Märkte radikalisiert. Immer aggressiver drängen die Vorfeldorganisationen der deutschen Wirtschafts- und Außenpolitik auf die Erschließung neuer Märkte im Ausland, auf die Preisgabe nationalstaatlicher Souveränität anderer Staaten (vgl. etwa Griechenland und Irland). Damit werden zwar keine wankenden Volkswirtschaften, dafür aber die Geldbeutel deutscher Großbanken gerettet.

Militarisierung der Gesellschaft und die Jugend für den Krieg

Die wachsenden Widersprüche zwischen den reichsten Staaten der Welt erhöht die Gefahr militärischer Auseinandersetzungen. Währenddessen sollen wir auf kommende Kriege vorbereitet werden. Seit Jahren können wir ohne große Anstrengung verfolgen, wie die Gesellschaft zunehmend von militaristischem Gedankengut, der Erziehung zum Krieg durchdrungen wird. Ein aufmerksames Auge reicht aus, um zu erkennen, dass wir an Krieg als Normalzustand, an Soldaten in Uniform und unter Waffen gewöhnt werden sollen. Bei Zeltlagern der Bundeswehr wird mit Kindern die Jagd auf Partisanen oder das Entschärfen von Minen geübt, die Bundeswehr lockt mit „BW-Beachen“, „BW-Soccer“ oder „BW-Adventure-Games“ und verspricht Preise wie „Sardinienreise mit der Luftwaffe“, „Bergtour bei den Gebirgsjägern“ oder „Eine Woche lang Soldat-Sein“. Dutzende bundeswehreigene Internetseiten sollen junge Menschen ködern, Tage der offenen Tür, Waffenschauen und Fernsehspots werben für den Dienst an der Waffe, in den Schulen wird schon mit Unterrichtsmaterialien der Armee gearbeitet und die Bundeswehr nistet sich in Arbeitsämtern, auf Volksfesten, bei Jobbörsen und anderswo ein. Sie schließt Kooperationsvereinbarungen mit den Kultusministerien, durch welche der Einsatz sogenannter Jugendoffiziere in den Schulen intensiviert werden soll. Dabei ist eines klar: Wo Soldaten den Unterricht übernehmen, ist eine Erziehung zu Frieden und Völkerverständigung unmöglich und das demokratische Bildungssystem in Frage gestellt.



Der Umbau des Staates für den Krieg

Seit Jahren können wir außerdem beobachten, wie der deutsche Gewaltenapparat Stück für Stück umgebaut wird. In diversen Einsatzzentren arbeiten Geheimdienste, Polizei und Armee zusammen, was in Deutschland nach der Befreiung vom Faschismus nie wieder hätte sein dürfen. Damit verstößt die Bundesregierung gegen deutsches und internationales Recht. Das Bundeskriminalamt wird mit immer neuen Befugnissen ausgestattet und zu einer Art Geheimpolizei umgestaltet. Eine Bundespolizei wurde geschaffen, die es laut Völkerrecht nicht geben dürfte. Nach den jüngsten Plänen aus Berlin sollen nun Bundespolizei und BKA zusammengelegt werden, um eine Behörde aus Strafverfolgung, geheimdienstlicher Aufklärung und Exekutive mit fast unbeschränkten Befugnissen und abseits jeder demokratischen Kontrolle zu schaffen. So etwas gab es seit dem Reichssicherheitshauptamt der Hitler-Faschisten nicht mehr und darf es auch nicht geben. Die Bundeswehr nistete sich mit dem sogenannten Heimatschutz in der zivilen Verwaltung ein. In allen Landkreisen, Regierungsbezirken und Landesregierungen wurden Stützpunkte sogenannter Verbindungsoffiziere errichtet, die Einfluss auf die lokale Politik ausüben und sich in „Bedrohungslagen“ die Rettungs- und Hilfsdienste unterordnen sollen. Die Bundeswehr wird außerdem grundgesetzwidrig im Inland eingesetzt. Sie übt sich im Kampf gegen Streikende und in der Niederschlagung von Arbeiteraufständen und Demonstrationen auf Bundesgebiet.

Aus den genannten und vielen weiteren Gründen sprechen wir von einem ständigen „Notstand der Republik“! Aufgrund des größten Staatsumbaus in der Geschichte der BRD sehen wir die Demokratie und den Frieden gefährdet und rufen jeden Kriegsgegner, jeden Demokraten und Antifaschisten auf, mit uns gegen den Notstand der Republik zu kämpfen!

Auch in Köln wird der Krieg vorbereitet

Köln ist Karneval, Köln ist der FC Köln, Köln ist Kölsch, aber Köln ist auch Kriegsvorbereitung! Kölns Nähe zur ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn bewirkte, dass hier ein bedeutender Teil des Gewaltenapparates der Bonner Republik angesiedelt wurde. Mit der Annexion der DDR durch die BRD im Zuge der sogenannten „friedlichen Wiedervereinigung“ wurde auch der BRD-Staatsapparat auf DDR-Gebiet installiert. Neben Bonn/Köln zentralisierte sich der neu geschaffene Staatsapparat v.a. in Berlin und Potsdam. Der Staatsumbau der letzten Jahre betrifft eine Vielzahl staatlicher Einrichtungen, die mehr oder weniger an den beschriebenen Rechtsbrüchen, der Einschränkung demokratischer Rechte und direkter oder indirekter Kriegsvorbereitung beteiligt sind. In Köln ist eine ganze Reihe dieser Organisationen ansässig, hier nur eine Auswahl:

- Das Bundesverwaltungsamt ist die zentrale Datensammelstelle des Bundes, in der alle persönlichen Informationen über alle Bundesbürger und ausländischen Mitbürger zusammengetragen werden.
- Das Streitkräfteunterstützungskommando mit Sitz in Köln-Porz-Wahnheide koordiniert die Inlands- und Besatzungseinsätze der Bundeswehr.
- Der Militärische Abschirmdienst ist ein Geheimdienst, der Menschen im Inland wie im Ausland bespitzelt.
- Das Bundesamt für den Verfassungsschutz überwacht rechtswidrig auch Abgeordnete demokratischer Parteien und zehntausende Bürger, die nichts getan haben.
- Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) hat eine äußerst unrühmliche Geschichte. Die Vorgängerorganisation des THW wurde nach dem Ersten Weltkrieg aus den Reihen der Freikorps zur Niederschlagung von Aufständen und zum Streikbruch geschaffen und von den deutschen Faschisten schließlich als Hilfsorgan der Besatzungstruppen eingesetzt, wo sie den Massenmördern zuarbeitete. Heute wird das THW wieder auf Streikbruch vorbereitet und arbeitet in z.T. paramilitärischer Weise mit der Bundeswehr zusammen.
- Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ist eines jener Zentren, in denen Völkerrecht gebrochen wird. Hier wird das Trennungsgebot zwischen Polizeien und Geheimdiensten verletzt, das aus den Erfahrungen mit der Gestapo der Nazis erlassen wurde.
- In der Bezirksregierung Köln sitzt, wie seit 2004 in allen Kommunen, Bezirks- und Landesregierungen die Bundeswehr in Form des „Heimatschutzes“. Hier regiert das Militär in die zivile Verwaltung hinein und reißt sich die zivilen Katastrophenschutzstäbe unter den Nagel.



Aktion im Hamburger Hafen, wo die Kriegsschiffe der Rüstungsschmiede „Blohm&Voss“ produziert werden (Oktober 2010)

Schluss damit!

Auf die Straße gegen den Notstand der Republik und die deutschen Kriegstreiber!

Schluss mit der Militarisierung der Gesellschaft!

Schluss mit dem deutschen Kriegskurs und dem Umbau der Bundeswehr zur Angriffsarmee!

Schluss mit der Einmischung in die Angelegenheiten souveräner Staaten! Schluss mit dem Spardiktat!

Unsere Antwort auf Krise, Krieg und Barbarei heißt:

Klassenkampf statt Weltkrieg! Hoch die Internationale Solidarität!

Was ist der Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik?

Am 12. und 13. Mai 2007 fand in Berlin der ‚Jugendkongress – Notstand der Republik‘ statt. Über 80 Teilnehmer aus verschiedenen Jugendorganisationen und der Gewerkschaftsjugend nahmen daran teil. Mit Referaten wurde über den derzeitigen Umbau des Staates informiert. Um den gemeinsamen Kampf gegen diesen Staatsumbau zu organisieren, wurde von den Anwesenden schließlich der ‚Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik‘ ins Leben gerufen. Er organisiert seitdem Aktionen, Demonstrationen und Aktivistentreffen, deren Ziel neben der Aufklärung auch ist, Jugendliche aus der ganzen Republik zusammen zu bringen. Im Oktober 2010 veranstaltete der Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik beispielsweise ein Aktionswochenende in Hamburg. Während einer Kundgebung gegen Wirtschaftskrise und Kriegsgefahr im Hamburger Hafen, gegenüber der Rüstungsschmiede „Blohm&Voss“, entrollten Aktivisten hier ein 8x10 m großes Transparent vom Dock besagter Werft – flankiert von roten Fahnen. Aufschrift: „Unsere Zukunft ist nicht Krise, Krieg und Barbarei. Klassenkampf statt Weltkrieg. Für die internationale Solidarität.“ Weitere Informationen zum Notstand der Republik und Gegenaktionen gibt es hier: www.Jugendkongress-NdR.de oder www.Notstand-der-Republik.de.



Internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“, Mai 2011

Der Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik unterstützt die internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ des Aktionsbüros „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“, die zum Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus (08. Mai) beginnen wird. Ein Zug aus fünf historischen Militär-LKWs wird unter der Losung „Klassenkampf statt Weltkrieg“ von Berlin, über Leipzig und Dresden in die Tschechische Republik, nach Polen und zurück nach Berlin ziehen. Er erinnert er an die Verbrechen, den Massenmord und den Zerstörungswahn des deutschen Imperialismus und warnt vor dem wieder erstarkten Deutschland. Vor allem ist er eine Kampfansage gegen die Vorbereitung eines neuen Weltkriegs. Denn ist es nicht eines der besten Mittel, diesen Kampf über alle Grenzen hinweg zu führen, sich international die Hand zu reichen und sich zusammenzuschließen? Sei dabei und unterstütze den internationalistischen Kampf gegen den Krieg! Weitere Informationen unter www.HimmlicheVier.de.

Erklärung

der Teilnehmer am III. Treffen des Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik

Bundeswehr in Schulen ist Kriegsvorbereitung

„In erster Linie wird die Schule durch die Pflege der Gottesfurcht und der Liebe zum Vaterland die Grundlage für die gesunde Auffassung auch der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen haben.“ (Reichskanzler Bismarck, 01.05.1889)

Die staatliche Schule ist bis heute eine Einrichtung, mittels derer die Herrschenden bei den Kindern – den Arbeitern und Werktätigen von Morgen – die Grundlage für ihre Auffassung der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen versuchen. Die Gottesfurcht wird heute weniger gepflegt, dafür kommt die Liebe zum Vaterland in neuem olivgrünem Gewand in die Schulen. Denn in den letzten Jahren haben die Herrschenden eine gewaltige Militarisierung unserer Schulen und anderer Bildungseinrichtungen organisiert. Die Bundeswehr schickt extra dafür ausgebildete Soldaten in den Unterricht um dort für den Krieg und den Dienst an der Waffe zu werben. Sie baut ihr Kriegsgerät auf unseren Schulhöfen auf und Berichte über Schulausflüge und Klassenfahrten in die Kaserne häufen sich. Sie bildet Referendare – die Lehrer von morgen – aus und stellt Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. In vier Bundesländern ist diese Zusammenarbeit mit dem Militär bereits mit Kooperationsverträgen durch die Kultusministerien festgeschrieben.

Warum? Nachwuchsprobleme? Schließlich ist die Bundeswehr eine Wehrpflichtigenarmee. Gibt es wohl zu viele Kriegsdienstverweigerer? Nein, weder das noch der sogenannte Geburtenknick, noch weniger die Konkurrenz mit der Privatwirtschaft sind die Ursache für diese großangelegte Kampagne der Herrschenden um die Jugend. Es geht hier um etwas anderes als nur Nachwuchsgewinnung, es geht um die Gewinnung der Jugend für den Krieg. Es geht hier nicht um die Besetzung der ein oder anderen freigewordenen Stelle, sondern um Kriegsvorbereitung!

[...] (der gesamte Text ist unter www.jugendkongress-notstand-der-republik.de nachzulesen).

Gerade heute, da sich die Industrie wieder im freien Fall befindet und die Wahrscheinlichkeit groß ist, dass die Herrschenden ihre letzte Rettung in der Zerstörung sehen, das heißt im Krieg, vielleicht sogar Weltkrieg, ist ihr Problem, dass sie für ihren Krieg die Jugend brauchen. Sie brauchen uns um ihr marodes System noch mal mit Kanonendonner und Völkermord vor dem Untergang zu retten. Deswegen senden sie ihre Soldaten aus, in den Schulen für den Krieg zu werben. Wir sagen: Dieses System, das nur Krieg und Zerstörung zur Lösung seiner Krisen kennt, dieses System, das Aufschwung nur in Form von Wiederaufbau kennt, hat keine Zukunft für uns, ist am Ende und gehört abgeschafft.

Das erfordert unseren gemeinsamen Kampf. Gegen Krieg und Militarismus! Für Frieden und internationale Solidarität! Deswegen unterstützen wir die internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ des Aktionsbüros „Das Begräbnis oder Die Himmlischen Vier“. Deswegen führen wir in den Schulklassen den Kampf gegen die Kriegspropaganda. Deswegen führen wir Klassenkampf gegen den Kriegskurs der Herrschenden und ihr ganzes System!

Regensburg, 21.03.2010

Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik

www.Jugendkongress-Notstand-der-Republik.de • Mail: info@Jugendkongress-NdR.de
Kontakt in Köln: Koeln-gegen-notstand@web.de • www.jaainkoeln.myblog.de • 0176/23233235
Spendenkonto: M. Wildmoser, Konto-Nr.: 415845435, Postbank Essen, BLZ: 36010043

**Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!
Gegen den Notstand der Republik!**